

Kleine Anfrage

des Abg. Fabian Gramling CDU

und

Antwort

des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration

Kommunale Anschlussunterbringung von Asylsuchenden

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Zahl der Asylsuchenden in der kommunalen Anschlussunterbringung in den letzten beiden Jahren in Baden-Württemberg entwickelt (aufgeschlüsselt nach Monaten)?
2. Wie hat sich die Zahl der Asylsuchenden in der kommunalen Anschlussunterbringung in den letzten beiden Jahren im Landkreis Ludwigsburg entwickelt (aufgeschlüsselt nach Monaten und Kommunen)?
3. Welche Unterstützung erhalten bleibeberechtigte Asylsuchende bei der Suche nach einer eigenen Wohnung und den Unterhaltskosten für die Wohnung?
4. Wie hoch ist der Anteil an bleibeberechtigten Asylsuchenden, die nach der vorläufigen Unterbringung eine eigene Wohnung beziehen?
5. Welche Mindeststandards müssen die Kommunen bei der Anschlussunterbringung einhalten und welche Standards werden empfohlen?
6. Welche Anforderungen sind an eine „menschenwürdige Unterbringung“ zu stellen?

24. 05. 2018

Gramling CDU

Begründung

Für die Anschlussunterbringung von Asylsuchenden sind die Kommunen zuständig. Die Kleine Anfrage soll unter anderem klären, welche Standards bei der kommunalen Anschlussunterbringung einzuhalten sind und ob das Land Baden-Württemberg ggf. Empfehlungen für die Anschlussunterbringung ausspricht.

Antwort

Mit Schreiben vom 20. Juni 2018 Nr. 7-0141.5/16/4149 beantwortet das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und dem Ministerium für Soziales und Integration die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie hat sich die Zahl der Asylsuchenden in der kommunalen Anschlussunterbringung in den letzten beiden Jahren in Baden-Württemberg entwickelt (aufgeschlüsselt nach Monaten)?

Zu 1.:

Das Innenministerium führt über die Entwicklung der Zahl der Flüchtlinge in der kommunalen Anschlussunterbringung keine spezifischen Statistiken. Von einer landesweiten Erhebung der entsprechenden Zahlen wurde abgesehen, da sie die Stadt- und Landkreise sowie die für die kommunale Anschlussunterbringung zuständigen Gemeinden unverhältnismäßig belasten würde.

2. Wie hat sich die Zahl der Asylsuchenden in der kommunalen Anschlussunterbringung in den letzten beiden Jahren im Landkreis Ludwigsburg entwickelt (aufgeschlüsselt nach Monaten und Kommunen)?

Zu 2.:

Die Anzahl der aufgenommenen Flüchtlinge in die Anschlussunterbringung der kreisangehörigen Gemeinden des Landkreises Ludwigsburg für die Jahre 2016 und 2017 lässt sich der beigefügten *Anlage* entnehmen.

3. Welche Unterstützung erhalten bleibeberechtigte Asylsuchende bei der Suche nach einer eigenen Wohnung und den Unterhaltskosten für die Wohnung?

Zu 3.:

Mit der Förderung von Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanagern durch die Zuwendungsrichtlinie des Ministeriums für Soziales und Integration zur Förderung des Integrationsmanagements in den Städten, Gemeinden und Landkreisen (VwV Integrationsmanagement) wird eine flächendeckende soziale Beratung und Begleitung von Flüchtlingen in der Anschlussunterbringung ermöglicht. Ziel der Zuwendung nach dieser Verwaltungsvorschrift ist es, die baden-württembergischen Kommunen speziell bei der Aufgabe der Integration von Flüchtlingen mit Bleibeperspektive in der Anschlussunterbringung nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz zu unterstützen. Die Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager fördern den individuellen Integrationsprozess von Flüchtlingen in der Anschlussunterbringung und wirken insbesondere auf eine Stärkung ihrer Selbstständigkeit hin. Dabei soll das Personal des Integrationsmanagements eine direkte und einzelfallbezogene Sozialbegleitung zu allen Fragen des alltäglichen Lebens (unter anderem Vermittlung von Informationen und zuständigen Ansprechpersonen z. B. zum Thema Wohnen) durchführen.

Soweit die Personen (nach Entfall der Leistungsberechtigung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz [AsylbLG]) leistungsberechtigt nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) sind, erhalten sie Leistungen zur Deckung der Bedarfe für Unterkunft und Heizung nach § 35 (ggf. in Verbindung mit § 42 a) SGB XII, soweit die Kosten angemessen sind.

Soweit die Personen nach Abschluss des Asylverfahrens und Anerkennung als Schutz- oder Bleibeberechtigte leistungsberechtigt nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) sind, erhalten sie Leistungen zur Deckung der Bedarfe für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II, soweit die Kosten angemessen sind.

Besteht ein Anspruch nach dem SGB XII oder SGB II nicht, kommt die Gewährung eines Zuschusses zu den Wohnkosten nach dem Wohngeldgesetz in Betracht.

Die Erteilung eines Wohnberechtigungsscheins nach dem Landeswohnraumförderungsgesetz, der zum Bezug einer geförderten Sozialwohnung berechtigt, setzt einen Aufenthaltstitel mit einer Geltungsdauer von mindestens einem Jahr, also eine längerfristige Bleibeberechtigung, voraus.

4. Wie hoch ist der Anteil an bleibeberechtigten Asylsuchenden, die nach der vorläufigen Unterbringung eine eigene Wohnung beziehen?

Zu 4.:

Hierzu liegen der Landeregierung keine Erkenntnisse vor.

5. Welche Mindeststandards müssen die Kommunen bei der Anschlussunterbringung einhalten und welche Standards werden empfohlen?

Zu 5.:

Die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen wird von den Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg verantwortet. Diese nehmen die Anschlussunterbringung im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung als weisungsfreie Pflichtaufgabe wahr. Die Gemeinden entscheiden im Rahmen der geltenden rechtlichen Regelungen eigenverantwortlich über die konkrete Ausgestaltung der Anschlussunterbringung.

Hat die Gemeinde eine Förderung nach dem Landesförderprogramm „Wohnraum für Flüchtlinge“ für die Schaffung von Wohnraum für die Anschlussunterbringung in Anspruch genommen, hat die Maßnahme für den Zeitraum der Bindung von zehn Jahren den Mindestanforderungen nach Ziffer 3.2 der Verwaltungsvorschrift zum Landesförderprogramm „Wohnraum für Flüchtlinge“ zu genügen. Insbesondere sind hiernach je unterzubringender Person mindestens zehn Quadratmeter Wohnfläche nach der Wohnflächenverordnung zugrunde zu legen. Zudem sind die Mindestanforderungen, die während der vorläufigen Unterbringung einzuhalten sind, entsprechend zu beachten.

6. Welche Anforderungen sind an eine „menschenwürdige Unterbringung“ zu stellen?

Zu 6.:

Angemessene Wohnverhältnisse in der Anschlussunterbringung stellen einen wichtigen Aspekt für gelingende Integration dar. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass wünschenswerte Wohnbedingungen lediglich im Rahmen der bestehenden Gegebenheiten geschaffen werden können. So ist bei der Umsetzung der Anschlussunterbringung durch die Städte und Gemeinden, neben den Belangen der mit Wohnraum zu versorgenden Personen, eine Vielzahl weiterer Gesichtspunkte zu beachten. Insbesondere stellt die Beschaffung ausreichenden Wohnraums auf angespannten Wohnungsmärkten für viele Städte und Gemeinden insgesamt eine große Herausforderung dar.

In Vertretung

Württembergischer
Staatssekretär

Anlage

Anzahl aufgenommener Flüchtlinge in die Anschlussunterbringung 2016:

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Gesamt
Affalterbach	3	0	1	1	0	0	0	7	2	1	0	6	21
Asperg	0	0	1	0	0	4	8	0	1	4	0	2	20
Benningen	0	1	0	0	1	1	3	3	0	2	0	0	11
Besigheim	5	0	6	0	6	5	20	1	11	9	9	0	72
Bietigheim-Bissingen	4	64	4	3	6	6	1	4	2	1	1	0	96
Bönnigheim	2	0	0	0	0	0	7	2	0	5	4	5	25
Ditzingen	0	3	18	8	1	11	10	21	0	0	17	1	90
Eberdingen	0	0	7	0	0	0	10	0	5	0	0	1	23
Erdmannhausen	0	0	0	0	2	1	0	0	0	6	2	8	19
Erligheim	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	5	0	8
Freiberg	5	11	4	2	0	1	4	1	6	0	0	10	44
Freudental	0	0	3	0	0	0	5	0	0	5	0	0	13
Gemrigheim	0	0	3	0	0	0	7	0	0	6	4	0	20
Gerlingen	8	0	15	5	11	5	0	2	2	1	0	0	49
Großbottwar	0	9	3	3	0	4	7	0	0	0	0	12	38
Hemmingen	0	3	6	2	3	0	1	0	0	0	8	0	23
Hessigheim	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	6
Ingersheim	0	4	6	0	0	0	0	5	0	1	6	0	22
Kirchheim	3	11	1	5	5	10	5	0	0	0	0	0	40
Kornal-Münchingen	12	8	12	1	4	13	12	3	8	4	0	2	79
Kornwestheim	1	1	24	13	12	8	6	8	20	3	5	0	101
Löchgau	3	0	6	1	10	4	0	0	0	0	9	4	37
Ludwigsburg	17	12	26	24	14	26	11	10	11	0	7	7	165
Marbach	6	10	0	12	13	0	6	2	5	0	25	9	88
Markgröningen	0	5	0	5	9	6	0	2	7	3	35	16	88
Möglingen	4	0	6	3	6	3	0	14	10	0	13	13	72
Mundelsheim	0	0	2	5	0	4	0	0	5	0	0	0	16
Murr	0	8	4	0	0	5	0	2	5	0	1	0	25
Oberriexingen	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	4
Oberstenfeld	4	0	4	6	0	0	0	0	8	4	4	0	30
Pleidelsheim	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	4
Remseck	5	27	18	21	4	0	5	0	0	19	0	18	117
Sachsenheim	0	17	1	0	17	0	0	0	0	13	0	6	54
Schwieberdingen	1	7	0	0	1	1	0	9	0	0	0	8	27
Sersheim	0	3	6	4	3	2	0	0	5	0	0	0	23
Steinheim	0	0	0	14	17	5	5	25	0	0	4	3	73
Tamm	0	1	0	0	0	2	4	0	0	0	0	0	7
Vaihingen	0	3	17	4	8	6	3	27	6	13	9	8	104
Walheim	0	0	0	1	3	0	0	1	0	0	0	0	5
Gesamt	85	208	204	150	156	133	140	150	121	101	172	139	1.759

Anzahl aufgenommener Flüchtlinge in die Anschlussunterbringung 2017:

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Gesamt
Affalterbach	0	0	13	0	1	8	12	0	0	0	8	9	51
Asperg	0	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	4
Benningen	7	0	1	0	3	0	0	1	0	0	0	5	17
Besigheim	8	3	5	0	0	1	0	0	1	0	0	0	18
Bietigheim-Bissingen	0	0	0	1	5	5	0	1	0	0	0	0	12
Bönnigheim	2	0	0	0	1	0	6	11	4	5	3	6	38
Ditzingen	0	20	11	25	13	8	9	7	21	38	0	48	200
Eberdingen	1	9	6	7	5	9	6	0	9	0	1	0	53
Erdmannhausen	0	0	0	4	7	0	3	0	9	0	0	0	23
Erligheim	0	0	0	7	0	0	0	0	0	2	0	0	9
Freiberg	0	3	5	15	4	0	2	1	0	1	0	0	31
Freudental	0	0	4	0	0	0	0	5	5	0	0	0	14
Gemrigheim	0	1	2	2	0	0	2	1	10	0	0	0	18
Gerlingen	1	0	9	0	4	0	3	4	4	0	0	2	27
Großbottwar	0	4	0	6	0	7	3	0	0	0	6	6	32
Hemmingen	0	0	3	6	0	2	0	6	12	0	10	4	43
Hessigheim	4	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8
Ingersheim	15	0	0	0	3	0	3	0	18	0	5	7	51
Kirchheim	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3
Kornal-Münchingen	0	15	4	0	0	0	17	0	10	13	11	0	70
Kornwestheim	5	7	14	8	2	7	0	2	29	4	45	17	140
Löchgau	0	9	0	0	0	0	0	0	13	3	0	0	25
Ludwigsburg	1	2	9	5	7	5	3	18	11	56	25	26	168
Marbach	12	0	15	8	0	0	5	0	6	3	16	4	69
Markgröningen	16	14	18	0	1	1	8	10	7	0	0	7	82
Möglingen	5	3	0	0	13	0	0	0	6	0	7	9	43
Mundelsheim	7	0	1	4	0	0	0	0	0	0	0	0	12
Murr	0	0	5	1	0	0	4	0	0	0	0	4	14
Oberriexingen	2	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7
Oberstenfeld	0	0	5	0	7	0	1	0	0	0	0	2	15
Pleidelsheim	0	5	0	1	0	0	0	0	18	0	0	0	24
Remseck	7	0	21	0	20	11	17	17	7	0	42	24	166
Sachsenheim	0	10	0	25	0	14	12	14	17	20	25	10	147
Schwieberdingen	0	0	0	12	2	4	14	4	0	0	0	0	36
Sersheim	0	0	0	0	0	0	0	0	6	0	0	0	6
Steinheim	7	1	0	9	0	2	2	12	5	7	24	13	82
Tamm	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Vaihingen	7	13	24	6	19	2	12	27	21	23	11	13	178
Walheim	0	0	1	0	0	0	2	0	0	0	0	0	3
Gesamt	109	119	187	154	117	86	146	141	249	175	242	216	1.941